Sauber Wasser - sauber Wort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Motoren und ausräumen, hinterfragen und Menschen mit vier Rädern, versprechen und Nullwachstum.

Als ich in einer Zeitung las: «Er motorte einfach nach Bern hinüber», da erschrak ich. *Gibt* es dieses Wort in der deutschen Sprache überhaupt? Ich glaube es nicht. Das hat einer erfunden, der sich wohl erst noch recht viel auf seine moderne Wortschöpfung einbildet. Ja, wenn der Schreiber noch ein Deutschamerikaner wäre! Dem könnte man die Wortschöpfung leicht verzeihen. Er spricht täglich in Amerika so etwas wie ein besonderes Englisch. Und die Amerikaner sagen wirklich: «he motored over to Detroit». Da wird wohl der Hund, da wird dieses «motorte» begraben liegen. Im Deutschen also: Friede seiner Asche, Friede diesem «motorte»! Wir haben es nicht, wir wollen es nicht und wir brauchen es – besser – nicht.

*

Meine Frau wollte auf dem Estrich aufräumen. Sie räumte ihn fast ganz aus. Zuletzt fand sie sogar noch Spannungen und Missverständnisse auf unserem Estrich und so räumte sie auch diese unsichtbaren Dinge – nach neuestem Sprachmissbrauch – aus.

Ich sei wohl blödsinnig geworden? Oh, nein! Dieses völlig läppische «ausräumen» unsichtbarer Dinge müssen wir nunmehr doch täglich in der Zeitung lesen. Dieses Ausräumen, dieses Ausmisten des Stalles von Augias hat Friedrich Dürrenmatt sogar zu einem Theaterstück inspiriert. Aber Spannungen, Missverständnisse würde auch er nicht «ausräumen» wollen. Dazu kennt er unser Deutsch denn doch zu gut.

*

Es ist ähnlich wie mit diesem blödkomischen «hinterfragen»! Oh, ich weiss, dass ich nicht der erste bin, der endlich einmal (wieder) darauf aufmerksam macht. «Die Weltgeschichte hinterfragen» – das klingt so heimtückisch und bösartig. Wozu denn auch? Ob man uns auch das «untersuchen» noch vergällen wird? Man kann doch sein Bett nicht nach der gelegentlich einmal nötigen Schlaftablette «untersuchen»! Man sucht unter dem Bett nach der Tablette, man «untersucht» nicht das Bett. Wozu dann «hinterfragen»?

*

Ein Schriftsteller und Lehrer erzählte jüngst im «Beobachter» eine Geschichte, die mir eine aufmerksame Leserin zugespielt hat. In dieser Geschichte heisst es: «Er geriet mit seinem Wagen über eine Linkskurve hinaus in einen Gemüsegarten, überschlug sich und blieb auf allen vier *Rädern* . . . stehen.» Sie fragt sich nun mit mir (und mit Recht), wer sich denn da überschlagen habe? Der Wagen oder «er»? So, wie der Satz beginnt, kann es nämlich wirklich nur er gewesen sein. Frage an den Erzähler: Hatte «er» vier Räder? Ueberschlug «er» sich, oder überschlug sich der Wagen? Allen Schulkindern zum Trost: Auch ein Lehrer kann sich einmal irren. Hoffentlich ist der wackere Lehrer Mathematik- und nicht auch noch Deutschlehrer.

*

«Versprechender Nachwuchs» stand als Ueberschrift über einem Zeitungsbericht über ein Dressurreiten in Köniz. Dass solches einem Leser aufgefallen ist, verwundert mich nicht. Wie nett, dass er mich an seiner Verwunderung teilhaben lässt! Denn er hat recht: *Was* verspricht dieser Nachwuchs? Gutes, wenig Gutes, vieles oder weniges? *Nur* versprechen sollte der Nachwuchs doch lieber *nicht*, sonst weiss man ja soviel wie zuvor!

*

Eine wahre «Perle» fliegt mir aus Meilen zu. Vielen Dank! Da lädt ein «militär-sanitäts-verein» (schon in Kleinschreibung) zu einem Vortrag ein: «Adj Uof . . . wird uns aus seiner reichen Erfahrung und Kenntnissen (‹aus seiner reichen Kenntnissen›?) erzählen. Es wird für uns alle einen aufschlussreichen Abend werden. (Und warum denn nicht ‹ein aufschlussreicher Abend›?) Der Besuch *von* diesem Vortrag ist nicht öffentlich.» Hoffentlich ist die erste Hilfe dieses «vereins» etwas besser und richtiger, als dessen Deutsch!

*

Wer hat wohl damit angefangen, statt Stillstand plötzlich «Nullwachstum» zu schreiben? Und dann gar «negatives Wachstum» statt Rückgang oder Rückschlag? Recht hat er, der freundliche Leser Ulrich! Muss denn solcher Blödsinn heutzutage wirklich sein? *Fridolin*

«Es ist immer eine kleine Katastrophe, wenn man sehen muss, dass der Kamm oder die Bürste voll Haare ist. Aber ich habe keine Angst mehr vor Haarausfall! Mit den Endoten-Produkten habe ich mein Problem gelöst. Machen Sie es doch ebenso!»

Endoten Control: Das Hairtonic mit sofort sichtbarer Wirkung für die Haarpflege zu Hause oder bei Ihrem Coiffeur.

Helene Curtis
Paris London New York

Endoten Complex: Für eine Anwendung zwei-oder dreimal jährlich, um noch bessere Resultate zu erreichen. Endoten Complex «Super Active»: Für schwierige Fälle. Verkauf und Anwendung nur beim Coiffeur.

ENDOTEN CONTROL

Das Hairtonic mit sofort sichtbarer Wirkung

KLOTI WILD